

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

DT 2125 869
DEC 1972

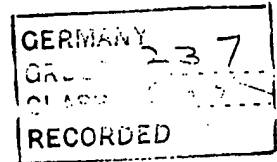
Int. Cl.:

G 07f, 17/14

A 47f, 9/02

G 06k, 7/14

DEUTSCHES PATENTAMT



Deutsche Kl.:

43 b, 17/14

341, 9/02

42 m6, 7/14

Offenlegungsschrift 2125 869

Aktenzeichen: P 21 25 869.5

Anmeldetag: 25. Mai 1971

Offenlegungstag: 7. Dezember 1972

Ausstellungspriorität: —

Unionspriorität

Datum: —

Land: —

Aktenzeichen: —

Bezeichnung:

Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenaufrechnung in Selbstbedienungsläden

Zusatz zu: —

Ausscheidung aus: —

Anmelder:

Hehemann, Günter, 8130 Starnberg

Vertreter gem. § 16 PatG. —

Als Erfinder benannt:

Erfinder ist der Anmelder

OLS 2,125,869 Self service system has the goods bearing price labels stacked by the customer in a special container on wheels so that a reading head at the check-out point reads the labels as they pass in front of or below it. The reading head is on-line to an electronic computer which calculates the total value of the goods. The computer is coupled to a coin-receiving and change-giving system which operates an automatic barrier. The special containers are so designed that they will carry goods only when these are stacked properly and so as to present the correct side of the label to the reading head. Additionally, a second reading head may be incorporated to record automatically a customer number from an identity card holding technical data. 25.5.71, P2125869.5
GÜNTER HEHEMANN (7.12.72) G07f 17/14.

T 2125869

2125869

Verfahren und Einrichtung
zur automatischen Kassenabrechnung in Selbstbedienungsläden

Die nachstehend beschriebene Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Einrichtung zur automatischen oder halbautomatischen Kassenabrechnung in Selbstbedienungsläden.

Es ist bekannt, die in einem Selbstbedienungsladen zum Verkauf ausliegenden Waren mit datentechnisch beschrifteten Preisetiketten zu versehen, die die im sogenannten Kassenterminal sitzende Kassiererin abreißt und in eine datentechnische Ablesevorrichtung eingibt, die an einen elektronischen Rechner angeschlossen ist, der den Gesamtrechnungsbetrag addiert und anzeigt.

Durch dieses Verfahren ergibt sich eine gewisse Beschleunigung in der Kassenabrechnung mit dem Kunden, durch die die hohen monatlichen Mietkosten eines elektronischen Rechners jedoch nur teilweise wieder eingebracht werden, da für jedes Kassenterminal immer noch eine eigene Kassiererin erforderlich ist.

Zweck der nachstehend beschriebenen Erfindung ist es, die Kassenabrechnung noch weiter zu beschleunigen und in solchem Maße zu automatisieren, daß je eine Kassiererin zwei oder mehr Kassenterminals bedienen kann, für sämtliche vorhandenen Kassenterminals insgesamt nur noch eine Kassiererin erforderlich ist oder sich nach Zuschaltung eines Münzeinwurfsystems, Geldscheinannahmesystems und eines Geldrückgabesystems Kassiererinnen überhaupt erübrigen oder insgesamt eine Kassiererin nur noch als Geldsch in-Münzwechslerin tätig zu sein braucht.

Wesentlichstes Merkmal der erfindungsgemäßen Einrichtung zur automatischen oder halbautomatischen Kassenabrechnung in Selbstbedienungsläden ist ein vorzugsweise auf Gleitrollen montiertes Einkaufsgestell, das an die Stelle der bisher üblichen Einkaufswagen oder Einkaufskörbchen tritt. Während diese bisherigen Einkaufswagen und Einkaufskörbchen nur dazu dienen konnten, die vom Kunden ausgesuchten Waren regellos einzusammeln und ungeord-

209850/0359

net zur Kasse beziehungsweise zum Kassenterminal zu transportieren, ist das erfindungsgemäß vorgeschlagene Einkaufsgestell mit Befestigungselementen wie beispielsweise Einlegeschiene oder Einhängeschiene versehen, in die die Preisetikette der von dem Kunden eingesammelten Waren mit den daranhängenden Waren in Reihe geordnet eingelegt oder eingehängt werden. Die Preisetikette sind dabei als lose hängende Anhängeretikette, vorzugsweise aus Plastikmaterial, und korrespondieren zu den Befestigungselementen des Einkaufsgestells ausgebildet. Beispielsweise können sie an ihrer Oberkante mit einer Krampe versehen sein, durch die sie sich über das als Einhängeschiene ausgebildete Befestigungselement des Einkaufsgestells haken lassen.

Um zu erreichen, daß der die Ware einsammelnde Kunde zwangsläufig die ausgewählten Waren mit ihren Etiketten ordnungsgemäß in die dafür vorgesehenen Befestigungselemente des Einkaufsgestells einhängen oder einlegen muß, befindet sich in dem Einkaufsgestell unterhalb der Befestigungselemente für die Preisetikette kein Behältnis im Sinne eines Korbs, sondern eine schräg angeordnete Auflagefläche, auf der nicht ordnungsgemäß mit dem Preisetikett eingehängte Waren abrutschen. Um bei Flaschen Glasbruch oder sonstige Beschädigungen von Waren auszuschließen, können am unteren Rand der Auflageflächen Auffangleisten angeordnet sein, die versehentlich mit ihrem Preisetikett nicht ordnungsgemäß eingehängte Waren auffangen.

Zweckmäßigerweise sind die Einkaufsgestelle schräg verjüngend in solcher Weise ausgeführt, daß sie sich in an sich bekannter Weise ineinanderschieben lassen. Es kann sich hierbei als dienlich erweisen, die Befestigungselemente wie zum Beispiel Einhängeschiene vertikal schwenkbar anzuordnen, so daß sie sich beim Ineinanderschieben der Einkaufsgestelle übereinanderschieben. Beim Herausziehen eines Einkaufsgestells aus den gestapelten übrigen fällt das Befestigungselement durch seine eigene Schwere selbsttätig in waagrechte Lage zurück.

Hat der Kunde die von ihm ausgesuchten Waren mit ihren Preisetiketten in die Befestigungselemente des Einkaufsgestells eingehängt oder eingelegt, so fährt er das Einkaufsgestell zu der

Ausgangsschranke und schiebt es mit dem die Waren haltenden Teil an für den Durchschub vorgesehener Stelle unter dieser durch. In der Ausgangsschranke befindet sich über diesem Durchschub ein nach unten gerichteter Ablesekopf, der die mitsamt dem Einkaufsgestell nacheinander unter ihm durchgeführten Preisetikette der daranhängenden Waren abliest und über einen elektronischen Rechner den Gesamtrechnungsbetrag addiert und anzeigt. Die Preisetikette der Waren brauchen bei diesem Vorgang von der KassiererIn weder abgerissen, noch in die Hand genommen oder überhaupt beachtet zu werden; sie braucht sich, zusätzlich zu der Sicherung durch das Abrutschen mit dem Preisetikett nicht ordnungsgemäß eingehängter Waren, nur mit einem kurzen Blick zu überzeugen, daß der Kunde keine Waren außer den in dem Einkaufsgestell mit dem Preisetikett in die Befestigungselemente eingehängten durch den Durchlaß der Ausgangsschranke mitnimmt. Durch die Entlastung, die Preisetikette weder lesen, noch abreißen oder sonstwie handhaben zu müssen, kann die KassiererIn durchaus zwei Einkaufsgestelldurchschübe mit Abrechnung und Kundendurchlaß versorgen, je einen rechts und einen links von ihr, wodurch sich ihre Kassierleistung verdoppelt.

Um die Kontrolle über zwei oder mehr Durchlässe der Ausgangsschranke zu erhalten, kann jeder Durchlaß mit einer Sperre, beispielsweise Drehkreuzsperre, versehen sein, die die KassiererIn jeweils erst dann, beispielsweise durch Knopfdruck, freigibt, wenn der betreffende Kunde mit ihr abgerechnet hat.

Um zu verhindern, daß ein möglicher Diebeshelfer eines Kunden von außerhalb der Ausgangsschranke über diese hinweglangt und eine Ware unter Umgehung der Abrechnung über die Ausgangsschranke hinwegnimmt, kann über der Ausgangsschranke eine Trennglasscheibe angeordnet sein.

Durch Zuordnung eines Münzeinwurfssystems und eines automatischen Wechselgeldrückgebers zu je einem Durchschub für Einkaufsgestelle und einem Durchlaß für den Kunden mit Drehkreuzsperre läßt sich der Kassiervorgang jedoch auch soweit automatisieren, daß eine KassiererIn im üblichen Sinne gänzlich überflüssig wird. In diesem Fall spielt sich der Einkaufs- und Kassiervorgang beispielsweise wie folgt ab:

Der Kunde hängt oder legt die von ihm gewünschten Waren mit ihren Preisetiketten in die dafür vorgesehenen Befestigungselemente des Einkaufsgestells ein, fährt dieses an die Ausgangsschranke heran und schiebt es mit dem die Waren haltenden Teil in einem der vorgesehenen Durchschübe unter der Ausgangsschranke durch. Der in der Ausgangsschranke über dem Durchschub korrespondierend zu der Einhängeschiene^{angeordnete}/datentechnische Ablesekopf liest dabei die an ihm beziehungsweise unter ihm vorbeigeführten Preisetikette ab, und der elektronische Rechner, an den der Ablesekopf angeschlossen ist, addiert den Gesamtrechnungsbetrag und zeigt ihn dem Kunden an. Dieser wirft einen entsprechenden Hartgelddbetrag in das zu Durchschub und Durchlaß gehörende Münzeinwurfssystem ein. Der elektronische Rechner registriert den eingeworfenen Hartgelddbetrag, läßt durch den Wechselgeldrückgeber den Differenzbetrag in eine Ausgabeschale fallen und gibt gleichzeitig die Drehkreuzsperre des Durchlasses für den Kunden frei. Dieser entnimmt den Differenzbetrag, passiert den Durchlaß und entnimmt hinter der Ausgangssperre und Trennglasscheibe dem von ihm unter der Ausgangsschranke durchgeschobenen Einkaufsgestell die von ihm ausgesuchten und abgerechneten Waren.

Das Einkaufsgestell kann im übrigen so ausgeführt sein, daß es sich mit seinem die Waren haltenden Teil unter der Ausgangsschranke durchschieben läßt, mit einem anderen seiner Teile, vorzugsweise der Schubstange an seinem hinteren Ende, aber an der Ausgangsschranke anstößt und dadurch den Verkaufsraum niemals ganz verlassen kann. Das somit unter der Ausgangsschranke im Durchschub stehenbleibende, von außerhalb des Verkaufsraums, hinter der Ausgangssperre, geleerte Einkaufsgestell zwingt den nachfolgenden Kunden, es zurückzuziehen und hinter oder neben sich zu stellen, damit er für sein eigenes, warengefülltes Verkaufsgestell einen freien Durchschub erhält.

Bei einem in dieser Art automatisierten Kassiersystem ist es selbstverständlich erforderlich, daß der Kunde über einen entsprechenden Hartgelddbetrag verfügt, der bei größeren Einkäufen weitgehend aus 5-DM-Stücken bestehen sollte. Sofern er dieses Hartgeld nicht von sich aus mitbringt, müßte er es sich in der geschätzten erforderlichen Höhe bei einer innerhalb des Verkaufs-

raums sitzenden, nur noch als Geldwechslerin fungierenden Kassiererinnen gegen Banknoten einwechseln, ehe er mit dem Verkaufsgestell an einen der Durchschübe in der Ausgangsschranke heranhält. Da die zur Kassenabrechnung verwendeten Hartgeldstücke innerhalb des Kassensystems des Selbstbedienungsladens bleiben, würde sich durch ein solches Hartgeldsystem dennoch kein Mehrbedarf an Hartgeld ergeben.

Ebenso kann, sobald der entsprechende Stand der Technik erreicht ist, zusätzlich zu dem Münzeinwurfssystem für Hartgeld eine Banknotenannahmevorrichtung vorgesehen sein, die die in sie eingeführten Banknoten automatisch auf ihren Wert und ihre Echtheit prüft, liest und mit dem elektronischen Rechner verrechnet. Oder Wert und Echtheit einer eingegebenen Banknote können über ein Monitor-Fernsehsystem einer entferntsitzenden Kassiererinnen angezeigt werden, die daraufhin durch Knopfdruck dem Kassiersystem des elektronischen Rechners den Nennwert der eingegebenen Banknote eingibt.

An Hand der in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiele sei die Erfindung nachstehend näher erklärt:

Fig. 1 zeigt eine Seitenansicht des Ausgangsschranke mit dem an sie herangefahrenen Einkaufsgestell mit dem Ablesekopf 11, dem Münzeinwurf 12, der Trennglasscheibe 13, der Drehkreuzsperre 14, dem Einkaufsgestellunterteil 15, der hier vertikal schwenkbar ausgeführten Einhängeschiene 16, der Auflagefläche 17, der Auffangleiste 18, der Schubstange 19, den Gleitrollen 20 und dem datentechnisch beschrifteten, in Anhängerform ausgeführten Preisetikett 21.

Fig. 2 zeigt eine Draufsicht auf die Ausgangsschranke mit herangefahrenem Einkaufsgestell mit dem Münzeinwurf 12, der Trennglasscheibe 13, der Drehkreuzsperre 14, dem Einkaufsgestellunterteil 15, der Einhängeschiene 16, der Auflagefläche 17, der Auffangleiste 18, der Schubstange 19 und dem datentechnisch beschrifteten Preisetikett 21 in Anhängerform.

Fig. 3 zeigt eine Schrägansicht der Einhängeschiene 16, aus Gründen der einfachen und klaren Darstellung hier nicht schwenkbar ausgeführt, sowie die Auflagefläche 17, den Halteteil des Preisetiketts 22, vorzugsweise aus Plastikmaterial gefertigt,

den aus magnetisierbarem Material bestehenden datentechnischen Beschriftungsteil 23, die Krampe 24 des Preisetiketts zum Einhängen in die Einhängeschiene 16 und die am Preisetikett hängende Einkaufsware 25.

Fig. 4 zeigt eine Vorderansicht des Einkaufsgestells mit dem Einkaufsgestellunterteil 15, der hier zwecks einfacherer Darstellung nicht vertikal schwenkbar ausgeführten Einhängeschiene 16, der Auflagefläche 17, der Auffangleiste 18, den Gleitrollen 20, dem Halteteil 22 des Preisetiketts, dessen datentechnischem Beschriftungsteil 23, der Krampe 24 des Preisetiketts und der daran hängenden Einkaufsware 25.

Aus den beiden Grundmerkmalen der Erfindung, einerseits dem als Vorsortierer ausgebildeten, mit Befestigungselementen zum systematischen Anordnen des Preisetikette 21 der Einkaufswaren 25 durch den Kunden versehenen Einkaufsgestell, andererseits dem korrespondieren zu diesen Befestigungselementen ausgebildeten datentechnischen Ablesekopf 11 des elektronischen Rechners am Kassenterminal, ergibt sich eine ganze Zahl weiterer Kombinations- und Ausführungsmöglichkeiten, die hier nicht in allen denkbaren Variationen ausgeführt werden können. Beispielsweise kann die Einhängeschiene 16 des Einkaufsgestells an ihrem Vorderende offen ausgebildet sein, so daß die Preisetikette 21 mit den daran hängenden Einkaufswaren 25 auf eine andere, korrespondierende Einhängeschiene übergeschoben werden können, die unter dem Ablesekopf 11 vorbeiführt, wobei das Einkaufsgestell nicht mehr unter der Ausgangsschranke durchgeschoben, sondern nur noch an diese herangeschoben zu werden braucht.

Ebenso ergibt sich eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten für die Art der Kassenabrechnung. Beispielsweise kann zu zwei Durchgängen und Durchschüben, links und rechts von einer Kassiererin, an den die Abrechnung und Übergabe des Geldes und Wechselgeldes von Hand erfolgt, ein dritter Durchgang und Durchschub mit Münzautomatik, Münzeinwurfssystem und automatischer Wechselgeldrückgabe, vorgesehen sein, der als Schnellschalter für eilige Kunden dient, die Waren nur bis zum Gesamtbetrag von fünf oder zehn Deutsche Mark einkaufen.

Solche eiligen Kunden werden, sobald sie von der Einrichtung dieses automatischen Schnellschalters Kenntnis genommen haben, das zur automatischen Abrechnung erforderliche Hartgeld von sich aus mitbringen. Durch einen solchen Schnellschalter würden die von Kassiererinnen handbedienten Kassenterminals von Kleinkunden entsprechend entlastet. Verkaufspsychologisch günstig wäre es, daß sich der Kunde selbst für handgetätigte oder aber automatische Abrechnung entscheiden kann. Ältere oder ganz junge Kunden, die vor der automatischen Abrechnung zurückschrecken, weil sie sich darin nicht auskennen, können im Zweifelsfall immer noch zu der handgetätigten Abrechnung Zuflucht nehmen. Auf diese Weise wäre die Möglichkeit geboten, Kunden nach und nach an die automatische Abrechnung zu gewöhnen, ohne daß sich Störungen in der Kassenabrechnung ergeben.

Die vorstehend ausgeführte Übergangsmöglichkeit vom handgetätigten zu automatischer Kassenabrechnung ist im übrigen nur eines der psychologischen Momente, die, abgesehen von dem rein Technischen, innerhalb der Ausführungsform der Erfindung mit berücksichtigt sind. Beispielsweise wird bei der vorgeschlagenen Abrechnungsform automatischer Art die Abrechnungstätigkeit von der Kassiererin auf den Kunden in solcher Form umgelastet, daß der Kunde diese für ihn neu entstehende Belastung, nämlich durch das Vorordnen der Waren im Einkaufsgestell, kaum spürt und als solche empfindet. Ebenso entmutigt ein automatisiertes Abrechnungssystem der vorgeschlagenen Art rein vom Psychologischen her vor allem weibliche Ladendiebe, die vom Ladendiebstahl dadurch zurückgehalten werden, daß sie die Technik der Abrechnung nicht mehr voll übersehen und deshalb nicht wissen können, wie weit sie automatisch überwacht werden; das gleiche System übrigens, nach dem die sogenannten Fernseh-Scanner zur Ladenüberwachung mittels Monitoren wirken. Allein das Vorhandensein des technischen Systems wirkt auf potentielle Ladendiebe bereits entmutigend.

Letztlich sei noch eine Ausführungsmöglichkeit des Erfindungsgedankens ausgeführt, die eine Kassenabrechnung in Bargeld, mittels Hartgeld oder Geldscheinen, überhaupt überflüssig machen würde. Es könnte nämlich an die Dauerkunden das

Selbstbedienungsladens datentechnisch beschriftete Ausweiskarten ausgegeben werden, die die Kunden, nachdem sie das Einkaufsgestell mit den daran hängenden, von ihnen ausgesuchten Einkaufswaren in dem Durchschub der Ausgangsschrank unter dem darin befindlichen Ablesekopf vorbeigeschoben haben, in eine Ablesevorrichtung mit zweitem Ablesekopf einführen, woraufhin die Drehkreuzsperre für den Kunden den Durchgang freigibt. Ein automatisches System des elektronischen Rechners registriert den Gesamtbetrag des Einkaufs zusammen mit der Kundennummer der Ausweiskarte, und die eigentliche Abrechnung erfolgt seitens des Selbstbedienungsladens über ein Konto mit Dauerauftrag, das der Kunde bei seiner Bank unterhält. Es zeigt sich darin, daß das erfindungsgemäß vorgeschlagene Verfahren beziehungsweise die Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung in Selbstbedienungsläden selbst entfernten zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten Rechnung zu tragen vermag.

Patentansprüche

1. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung in Selbstbedienungsläden unter Verwendung datentechnisch beschrifteter Preisetikette, dadurch gekennzeichnet, daß die datentechnisch beschrifteten Preisetikette mit den daranhängenden Waren von dem Kunden beim Einsammeln der Waren systematisch geordnet in ein auf Gleitrollen montiertes, als Sortierer dienendes Einkaufsgestell gehängt oder gelegt werden, das zur Kassenabrechnung unter einer Ausgangsschranke durchgeschoben wird, in der sich ein datentechnischer Ablesekopf befindet, der die in dem Einkaufsgestell unter oder an ihm vorbeigeschobenen Preisetikette der daranhängenden Waren abliest, wonach ein mit dem Ablesekopf verbundener elektronischer Rechner den Gesamtrechnungsbetrag der Waren addiert.
2. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an oder auf dem auf Gleitrollen montierten Einkaufsgestell Einlege-, Einhängeschiene oder sonstige Befestigungselemente angeordnet sind, ~~in die sich die datentechnisch beschrifteten Etikette~~ mit den daranhängenden Waren durch den Kunden in Reihe geordnet oder stapelförmig einhängen oder einlegen lassen.
- ③. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der elektronische Rechner mit einem Münzeinwurfssystem gekuppelt ist und nach Einwurf einer dem Gesamtrechnungsbetrag entsprechenden Münzsumme eine automatische Sperre, beispielsweise Drehkreuzsperre, funktionsauslösend freigibt, die in der Ausgangsschranke in solcher Weise angeordnet ist, daß zu je einem Ablesekopf mit Einkaufsgestelldurchschub ein Münzeinwurfssystem mit automatischer Geldrückgabe und eine automatische Sperre gehören.

4. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb der Einlegeschieden oder sonstigen Befestigungselemente des Einkaufsgestells Auflageflächen in solcher Weise schräg angeordnet sind, daß auf diese Auflageflächen aufliegende Waren, die mit ihren Preisetiketten nicht in die Einlegeschieden oder die sonstigen Befestigungselemente eingehängt oder eingelegt sind, abrutschen.
5. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1, 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß an den unteren Kanten der Auflageflächen des Einkaufsgestells Auf- fangleisten zum Abfangen möglicherweise abrutschender Waren angeordnet sind.
6. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Ein- legeschieden oder die sonstigen Befestigungselemente des Ein- kaufsgestells einen solchen Querschnitt aufweisen, daß sich korrespondierend geformte Preisetikette mit den daranhängen- den Waren darin nur mit der datentechnisch beschrifteten Sei- te zum Ablesekopf weisend einlegen oder einhängen lassen.
7. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die auf Gleitrollen montierten Einkaufsgestelle schrägwinklig ver- jügend und damit ineinanderschierbar ausgeführt sind.
8. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1, 3 und 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlegeschieden in solcher Art vertikal schwenkbar angeord- net sind, daß sich die Einlegeschieden beim Ineinanderschieben der Einkaufsgestelle über die Einlegeschieden des vorher ge- stapelten Einkaufsgestells oder unter diese schieben.

9. Verfahren und Einrichtung zur automatischen Kassenabrechnung nach Anspruch 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß neben dem Ablesekopf zum Ablesen der unter oder an ihm vorbeigführten Preisetikette der in dem Einkaufsgestell befindlichen Waren ein zweiter datentechnischer Ablesekopf zum Ablesen der Kundennummer einer datentechnischen Kundenausweiskarte und zu deren automatischer Registrierung durch den elektronischen Rechner angeordnet ist beziehungsweise ein doppelter Ablesekopf vorgesehen ist, der beide vorgenannte Ablesefunktionen erfüllt.

¹²
Leerseite

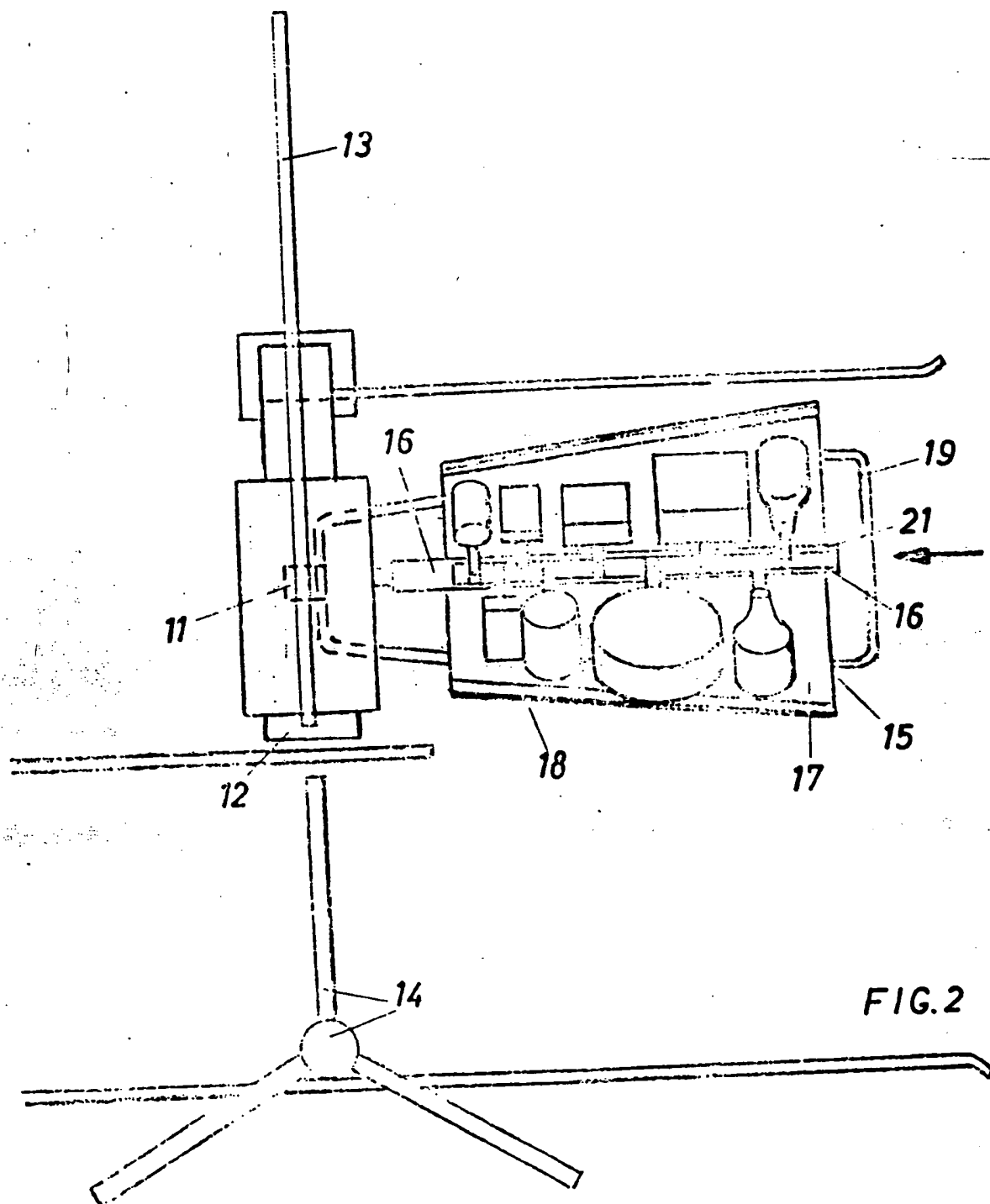


FIG. 2

209850/0359

